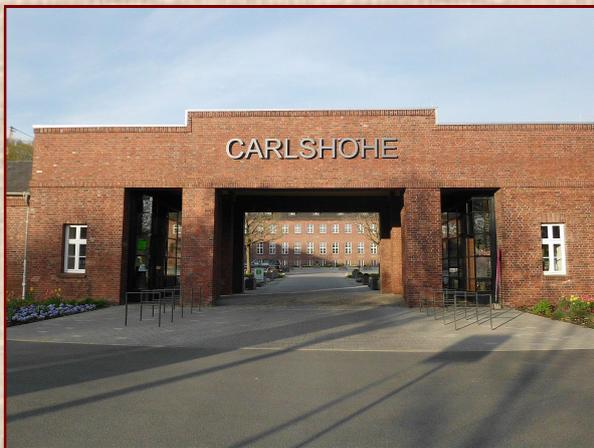


Schleswig-Holstein-Treffen der Funkamateure 2012

Reiner Schloßer, DL7KL

Das diesjährige Schleswig-Holstein-Treffen der Funkamateure fand nicht wie gewohnt in der Eckernförder Stadthalle statt. Warum, und was da schief gelaufen ist, kann ich nur vermuten. Als Alternative stand uns zum Glück auf Carlshöhe die ehemalige Sporthalle, Carls genannt, zur Verfügung. Die Halle war für unsere Veranstaltung aber völlig ungeeignet, viel zu klein, kaum freie Gänge zwischen den Tischen, wenig bzw. kaum Tageslicht. Gott sei Dank herrschte an dem Tag herrlicher Sonnenschein und so konnte ein großer Teil der Flohmarktbesucher ihre Tische außerhalb des Gebäudes aufbauen. So auch der Elektronikhändler Andy aus Bremen. Einziger Pluspunkt: Es standen für die Besucher genügend kostenlose Parkplätze zur Verfügung. In der Lounge konnte man sich in angenehmer Gesellschaft erfrischen, fachsimpeln oder sich ein schmackhaftes Getränk bestellen. Wie viele Amateure und Gäste sich diesmal auf den Weg nach Eckernförde gemacht haben, konnte ich nicht leider einschätzen.

Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr wieder unsere gewohnte Stadthalle treffen können.













„Funk kann mehr als alles andere“

Technik behält auch in Zeiten von Internet und Handy ihre Anhänger – Selbst Astronauten funken

Eckernförde. „DC7KL ruft R1AMP. Hallo Progress Station...“ Reiner Schloßer erinnert sich exakt an den 14. März 2000. Da gelang ihm der Kontakt zu einer russischen Funkamateurstation in der Antarktis. „Das war wie Weihnachten“, schwärmt er. Beim landesweiten Funkertreff wehte der Wind gestern aus allen Ländern der Welt nach Eckernförde.

Von Cornelia Müller

Amateurfunk im Zeitalter von Internet und Handy? Schloßer, zweiter Vorsitzender im Eckernförder Ortsverband des Deutschen Amateur-Radio-Clubs, lächelt. „Funk ist die Mutter der drahtlosen Kom-

munikation“, sagt er. „Funk kann mehr als alles andere. Wie wollten Sie sonst mal eben in der Raumstation ISS anrufen?“ Kollege DJ6TK alias Wilfried Gräper aus Neumünster grinst und freut sich über ungläubige Gesichter der Laien, die sich hergetraut haben.

Bis ins All gelangen die Wellen, die die weltweite Gemeinde der ausgebildeten Funkamateure verbindet. Sie werden von Satelliten aufgefangen und weitergegeben. Mit ausgefeilter Spiegeltechnik werfen besondere Spezialisten sie sogar an den Mond, der sie an weit entfernte Standorte reflektiert. „Auch die Astronauten der ISS haben eine Amateurfunkstation an Bord, damit sie von Zeit zu Zeit Schülern Rede und Antwort stehen können“, weiß Gräper.

Als Ex-Marinefunker kann er von Kurzweile und UKW nicht lassen, die Morsetelegrafie ist sein Highlight. „Das geht auch NASA-Leuten so“, ergänzt er. „Selbst der Physik-Nobelpreisträger Joe Taylor ist Funkamateure. Und fast jede Rakete, die einen großen Satelliten ins All befördert, nimmt im Beipack einen kleinen für Amateure mit.“

Aus allen 340 Ländern, in denen unzensuriert gefunkt werden darf, besitzt Gräper QSL-Karten. Als Beweis für den Kontakt schickt der erreichte Kollege eine genormte Karte mit den Daten des Funkverkehrs an sein Gegenüber zurück. Prompt zückt Schloßer seine QSL-Karte aus der Ant-



Wüste, Pinguine, Afrikas Steppe: Wilfried Gräper und Reiner Schloßer (r.) sind begeisterte Sammler der QSL-Karten. Fotos C. Müller



Horst Grimm, Jürgen Schaefer und Mathias Grimm (v.l.) setzen fürs Funkfernsehen auch den Computer mit ein. Ihr Sender steht in Kiel.

arktis mit watschelnden Pinguinen, legt noch einen drauf mit der Wüste Saudi-Arabiens und afrikanischen Herdentieren. Welch Zufall, dass sich in dem Moment Absender DJ4SO leibhaftig dazugesellt: Klaus Behrndt vom Westensee. 2011 war er „auf Funkexpedition in Afrika“ und fing Schloßers Morsezeichen auf.

Vorn auf der Bühne im Showpalast, in dem sich die Funker jetzt zwischen Technik-Flohmarktständen tummeln, hat die Interessengemeinschaft Amateurfunk

Fernsehen in Schleswig-Holstein (IGAF) ihr Studio aufgebaut. Die Kieler Horst Grimm mit Sohn Mathias sowie Jürgen und Heidemarie Schaefer senden live vom Treff. Allein die Funkwellen wollen nicht so wie die Sender, denn der Treffpunkt liegt im Funkloch. „Macht nichts“, sagt Schaefer. „Dann übertragen wir eben online. Das Internet hat auch seine Vorteile für uns Funker.“

■ Die Sendung vom Funkertag ist online abrufbar: www.justin.tv/IGAFINSH *AM 2.5.2012*

Kieler Nachrichten vom 2. Mai